

Luxeuil und Bobbio herrühren¹, erwirkt zu haben, zumal es sich ja gar nicht darum handelt, etwa ohne Verfassernamen überlieferte Briefe einem anderweitig bekannten Autor zuzuweisen, sondern einzig und allein die Angabe alter Handschriften — die älteste aus dem achten Jahrhundert nennt schon den im siebenten Jahrhundert verstorbenen Columban als Urheber — wieder zu Ehren zu bringen ist.

1) 'Noch zwei andere Männer kennen wir unter diesem Namen: den sogenannten älteren Columba, den Gründer der Klöster Dearmach und Hy, Apostel der Picten; der andere ist ein Verwandter unseres Heiligen, der ihn nach Gallien begleitete und im Kloster Luxeuil starb' (Hertel S. 400 Anm. 8). Obwohl dem älteren Columban ein noch vorhandenes Gedicht *de fabrica mundi* (vgl. Dümmler, *Poetae lat.* II, 157 n. 2 beigelegt wird — Peiper hat freilich die auf einen '*Vetus Catalogus codicum sancti Nazarii Laurissensis*' zurückgehende Anschauung bekämpft, indem er (*Auct. antiq.* VI, 2, p. LIII) die Angabe Mais (*Spicil. Rom.* V, 192):
'... 22 de virginitate metrum Dracontii. 23 de fabrica mundi metrum Columbani. alii versus quam plurimi in uno codice' für falsch abgetheilt erklärt und also berichtigt: '*... de virginitate. 22 metrum Dracontii de fabrica mundi. 23 metrum Columbani. alii versus quam plurimi in uno codice*' —, so scheint es mir doch in Anbetracht der inneren Zusammengehörigkeit aller Columban-Schriften und -Schriftstücke ausgeschlossen, dass ein anderer als der Abt von Bobbio der Verfasser der poetischen Columban-Briefe ist.
